

Anlage 1: Maßnahmenübersicht

Dieses Dokument enthält die Beschreibungen je Maßnahme entlang der *Fokusbereiche*.

Ein zusammenfassender Überblick und Einordnung der Maßnahmen ist in Kapitel 5 der MKWS zu finden.



Insgesamt beinhaltet die MKWS 85 Maßnahmen.

Maßnahmen, welche bereits mit dem Stadtratsbeschluss Nr. 20-26 / V 11279 *Re:lektro – Strategie der LHM zur längeren Verwendung und optimierten Sammlung von Elektrokleingeräten* vom 16.04.2024 veranlasst wurden¹, sind in diesem Dokument nicht aufgeführt.

Maßnahmenanzahl nach Fokusbereich

| | | |
|--|--|-----------------|
| | Bauwesen und Infrastruktur | 14 |
| | Bioökonomie | 12 |
| | Produkte und Handel | 26 |
| | Produkte und Handel zusätzlich – Re:lektro | 20 ¹ |
| | Nachhaltige Beschaffung | 13 |
| | Maßnahmenanzahl insgesamt | 85 |



Alle Maßnahmen werden von RKU-CEKS zur Umsetzung initiiert, die Art der Beteiligung der anderen Referate wird erst zu Umsetzungsbeginn final festgelegt.

Zum Umsetzungsbeginn der jeweiligen Maßnahme wird die (geteilte) Federführung und andere aktiveren oder rein informative Rollen der Referate, Eigenbetrieb und anderer Akteur*innen in einem gemeinsamen Prozess festgelegt, sofern dieser nicht bei RKU-CEKS liegen soll.

¹⁾ Vgl. RatsInformationsSystem München - Sitzungsvorlagen - Sitzungsvorlage 20-26 / V 11279. Link: <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/8014512>

Anlage 1: Maßnahmenübersicht

Dieses Dokument enthält die Beschreibungen je Maßnahme entlang der *Fokusbereiche*. Ein zusammenfassender Überblick und Einordnung der Maßnahmen ist in Kapitel 5 der MKWS zu finden.



In der Bearbeitungsphase der Maßnahmen werden die Umsetzungsansätze fachlich vertieft geprüft. Hierbei können Umsetzungsansätze erweitert, umgearbeitet aber auch verworfen werden

Mit Umsetzungsbeginn der jew. Maßnahmen erfolgt zunächst eine fachliche Vertiefung mit allen Beteiligten, in der die Umsetzungsansätze vertiefend analysiert werden. Es ist möglich, dass in diesem Prozess neue Umsetzungsansätze erarbeitet werden. Weitere Informationen zu den Umsetzungsansätzen, siehe auch Strategiepapier S. 32



Die insgesamt 85 Maßnahmen werden nach einer priorisierten Auswahl und/oder dem Vorhandensein von Fördergeldern oder anderweitigen Finanzmitteln umgesetzt.

1) Vgl. RatsInformationsSystem München - Sitzungsvorlagen - Sitzungsvorlage 20-26 / V 11279. Link: <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/8014512>

ZB01 – Etablierung eines digitalen Marktplatzes für lokal verfügbare Baustoffe

Was

Aufbau oder Förderung eines digitalen Marktplatzes für lokal verfügbare Baustoffe

Warum

Stärkung der Wieder- und Weiterverwendung von Baumaterialien und des Grads der Kreislaufwirtschaft

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Prüfung einer verpflichtenden Berücksichtigung von digitalen Marktplätzen bei städtischen Bauprojekten (Beschaffung und Bereitstellung von Material). Dies muss bei Planverträgen in Leistungsphase 1 integriert werden.
2. Förderung bestehender Marktplätze oder Aufbau einer stadteigenen Lösung
3. Verknüpfung mit bereits bestehenden Projekten wie CirCoFin und UMMI

Zirkulärer Ansatz



Weiterverwendung

Themenbereich

Vernetzung / Plattform

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig



ZB02 – Münchener Siegel und Checkliste "Zirkuläres Bauen"

Was

Etablierung einer zirkulären Checkliste und Honorierung mit dem Münchener Siegel (o.ä.) für zirkuläres Bauen

Warum

Anreizschaffung für zirkuläre Bauprojekte und Definition eines Standards zur Einhaltung der Kreislaufwirtschaft

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Erarbeitung einer Checkliste zur Bewertung des Zirkularität-Grades von Bauprojekten (z.B. Prüfung der Sanierungsfähigkeit, bei Abriss: Verpflichtende Vorlage eines Abrisskonzeptes, Einsatz von X% nachwachsenden / wiederverwendeten Materialien, Gebäudepass usw.)
2. Vergabe von Münchener Siegel o.a. Form der Auszeichnung bei hoher Checklistenfüllung bei nicht-städtischen Bauprojekten
3. Berücksichtigung der Checklistenpunkte für städtische Projekte
4. Kopplung mit Förderleistungen
5. Verknüpfung mit der Münchener "Karta" von Bauunternehmen und privaten Bauherr:innen
6. Integration in das „Leitbild Nachhaltiges Bauen“ des RKU

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Incentivierung

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

ZB03 – Münchener Netzwerk und Plattform "Zirkuläres Bauen"

Was

Förderung der Vernetzung und des Wissensaustauschs durch das Aufsetzen eines Münchener Netzwerks des zirkulären Bauens

Warum

Förderung der Bewusstseinsbildung und des bereichsübergreifenden Austauschs

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Planung von regelmäßigen Netzwerkevents und Fachvorträgen
2. Aufbau einer Plattform mit Informationsangeboten
3. Einrichtung von Austauschformaten und Arbeitsgruppen
4. Darstellung & Vernetzung Stakeholder "zirkuläres Bauen"
5. Vorstellung Best Practices / Besichtigungen von Pilotprojekten
6. Ermöglichung von weiteren Angeboten an Weiterbildung- & Ausbildungsangeboten
7. Vorstellung von Förderprogrammen und Finanzierungsmöglichkeiten
8. Tag der zirkulären Baustelle (á la Tag des offenen Denkmals/Architektouren)
9. Abgleich mit bestehenden Formaten und Verweis/Integration etablierter Angebote

Zirkulärer Ansatz



Bewusstseinsbildung

Themenbereich

Vernetzung / Plattform

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig



ZB04 – Modulares und zirkuläres, serielles Bauen bei Neubau & Sanierung

Was

Etablierung zirkulärer Planungs-, Entwurfs- und Bauweisen durch Beratung, Vernetzung, Rahmenbedingungen und Pilotierung

Warum

Anreizschaffung für zirkuläre Bauprojekte und Anregung von Mindeststandards

Umsetzungsansätze



Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Veranstalten von Netzwerkevents zum Thema modulares, zirkuläres Bauen (inkl. Begehung von Gebäuden welche vorgefertigte Bauelemente bereits nutzen)
2. Fachberatung zum Thema des modularen und zirkulären Bauens. Erweiterung des Angebots durch Infomaterial, Beratung und aktiver Vernetzung
3. In Ausschreibungen von städt. Grundstücken/andere Vergabeprozesse die Möglichkeit nutzen zur Verpflichtung der
 - i. Einhaltung von (höheren/hohen) zirkulären Kriterien oder
 - ii. Seriellen / modularen Baumaßnahmen um zusätzliche Punkte für höhere Punktebewertung zu erreichen (ähnlich der „besonders sparsamen Wohnflächennutzung“)
4. Initiierung von Pilotprojekten für Neubau und Sanierungsvorhaben mit Schwerpunkt auf modularem und seriell Bauen (bei erfolgreicher Bewerbung auf Fördermittel sofern Zusatzkosten bei Bauvorhaben entstehen)

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Modularer Bau, Sanierung & Umbau

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

ZB05 – Zertifizierung von sek. Baumaterialien und Bauteilen

Was

Etablierung eines Zertifizierungskonzeptes für wiederverwendete und wiederaufbereitete Bauteile und Baumaterialien

Warum

Förderung der Weiter- und Wiederverwendung von Materialien im Bauwesen

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Beauftragung von Materialprüfstellen und juristischer Beratung zur Katalogisierung von gut zertifizierbaren sekundären Bauteilen und Baumaterialien. Prüfung des rechtlichen Hintergrundes für alle Abgaben städtischer Güter/ Baustoffe. Unterteilung zwischen Wiedernutzung bei privaten und öffentlichen Bauten
2. Darstellung der Grenzen der kommunalen Einflussmöglichkeiten und Erarbeitung von Forderungen für die Landes- und Bundesebene (z.B. bei Reformationsbedarfen bei der Mantelverordnung)
3. Vernetzung von Akteur*innen zur gemeinsamen Problemlösung (z.B. bei Gewährleistungsfragen), Erfahrungsaustausch und Adressierung der überregionalen Problemstellung
4. Ausarbeitung von (eigenen) Standards für LHM sowie Verknüpfung mit Förderprogrammen, Vorgaben, Beschaffung. Etablierung eines Pilotprojekts.
5. Durchführung von Informations- & Schulungsveranstaltungen zur Aufklärung von wiederaufbereiteten Materialien.

Zirkulärer Ansatz



Weiterverwendung

Themenbereich

Qualitätssicherung

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

ZB06 – Erleichterung, Beratung und Interessensarbeit für Umbau-Vorhaben

Was

Etablierung unterschiedlicher Einzelmaßnahmen zur Förderung der zirkulären Umbau-Vorhaben

Warum

Förderung des Erhalts und zirkulären Umbaus von Bestandsimmobilien und Reduktion von Primärmaterial

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Prüfung inwieweit die rechtlichen Spielräume der Verwaltung bezüglich Umbau-Vorhaben erweitert und/oder ausgelegt werden können
2. Etablierung eines Beratungs- und Schulungsangebots für Bauherr*innen, Architekt*innen und Planer*innen
3. Stärkung der Zusammenarbeit mit Interessenvertreter*innen zur Etablierung zirkulärer Umbau-Standards
4. Förderung von Architekturleistungen mit Schwerpunkt auf zirkuläre Umbauprojekte
5. Prüfung Fördermitteleinsatz; z.B. bei Wohnungsbauförderung sodass Umbau nicht schlechter bzw. besser als Neubau gestellt wird
6. Umnutzungen stärker forcieren
7. Nutzungsanforderungen hinterfragen, z.B. im Sinne von "einfach bauen,"
8. Einbindung der Erkenntnisse des NEBourhoods Projekt „Circular Neuperlach“

Zirkulärer Ansatz



Bewusstseinsbildung

Themenbereich

Modularer Bau, Sanierung & Umbau

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

ZB07 – Erweiterung um zirkuläre Kriterien für städtische Bauförderungen

Was

Ausbauen der zirkulären Vergabekriterien für städtisch geförderte Bauprojekte

Warum

Ermöglichen von Wiederverwendung und Rückgewinnung bei Bauprojekten

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Prüfung der Erweiterungsmöglichkeiten von zirkulären Kriterien bei der Vergabe von Fördergeldern

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Vorgaben & Kriterien

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

ZB08 – Forcierung von Rücknahmen und Wiederaufbereitung durch Hersteller

Was

Etablierung von Standards, Prozessen und Methoden für regionale Hersteller zur Förderung der Materialrückgewinnung

Warum

Förderung der Materialrückgewinnung und damit Steigerung der Kreislaufrate im Bauwesen

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Verpflichtung von Anbietern für Leasing-Modelle bei städtischen Projekten
2. Nutzung von professionell aufbereiteten Bauteilen durch Hersteller in Bauvorhaben
3. Erweiterung des Beratungsangebots bei der Circular Economy Beratungsstelle (CEB)
4. Bewusstseinsbildung durch das Teilen von Best Practice
5. Dialoge mit Herstellern zur Etablierung eines Lager- und Rücknahmeprozesses

Zirkulärer Ansatz



Wiederaufbereitung

Themenbereich

Vorgaben & Kriterien

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

ZB09 – Vorgaben von Rahmenbedingungen für zirkuläres Bauen

Was

Aufnahme von zirkulären Vorgaben und Etablierung zirkulärer Rahmenbedingungen

Warum

Zirkuläre Bauweisen und sek. Baumaterialien stärken

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Ermittlung der rechtlichen Ebene in denen die Vorgaben bindend festgelegt werden können
2. Vorgabe eines Pflichtanteils von wiederverwendeten Baustoffen und/oder Bauteilen
3. Förderung zirkulärer, modularer Bauweisen und Anreizschaffung dieser Bauweise
4. Vorgabe einer verpflichtenden Berücksichtigung der Rückbaubarkeit von Gebäuden
5. Verpflichtung der Integration von Materialbanken mit wiederverwendbaren Baumaterialien in Neubaugebieten
6. Erarbeitung von gesetzlichen Forderungen auf bundes und europäischer Ebene sowie aktive Vermittlung durch Kommentierung, Bündnisbildung, Öffentlichkeitsarbeit

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Vorgaben & Kriterien

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Kurzfristig

ZB10 – Aufsetzen von Forschungsprojekten & Clustern im Bereich Zirkuläres Bauen

Was

Aufsetzen von Stoffstrom-abgeleiteten Projekten und langfristigen Forschungsprojekten

Warum

Weiterentwicklung des Bauwesens hinzu einer Kreislaufwirtschaft

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Aufsetzen von Förderprojekten für innovative Forschung im Bereich des zirkulären Bauens
2. Zusammenschluss von Vertreter*innen aus Forschung, Wirtschaft und Verwaltung zur Entwicklung geeigneter Forschungs- & Pilotvorhaben
3. Städtische Entwicklungsunterstützung «zementfreier Beton» aus Aushubmaterial
4. Akquise von Fördermittelprojekten und Aufsetzen eines Konsortiums

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Forschung & Entwicklung

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Mittelfristig

ZB11 – Einführung von Abrissprüfungen mit Vorgaben zu Lebenszyklusemissionen

Was

Prüfung von Abrissvorhaben bei städtischen wie nicht-städtischen Vorhaben

Warum

Stärkung von Sanierung und Weiternutzung des Gebäudebestands

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Erarbeitung von Optionen wie Abrissprüfungen bei städtischen und nicht-städtischen Gebäuden eingefordert werden können
2. Prüfung einer Erhöhung der Anforderungen bei Abrissen, z.B. eine gewisse Recyclingquote voraussetzen
3. Schadstofffreiheit sicherstellen als Voraussetzung für Recycling und Wiederverwendung
4. Erarbeitung von gesetzlichen Forderungen auf bundes- und europäischer Ebene sowie aktive Vermittlung durch Kommentierung, Bündnisbildung, Öffentlichkeitsarbeit

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Vorgaben & Kriterien

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Mittelfristig

ZB12 – Etablierung einer Bauteilbörse im Projekt CirCoFin

Was

Umfassendes technisches, operatives und finanzielles Konzept für eine Münchener Bauteilbörse entwickeln

Warum

Wiederverwendung von Bauteilen ermöglichen

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Durchführung des EU Projekts entsprechend des bereits finanzierten EU-Förderprojekts
2. Konkrete Finanzplanung, sodass bei erfolgreichem Investment eine Bauteilbörse physisch errichtet werden kann

Zirkulärer Ansatz



Weiterverwendung

Themenbereich

Flächen für Lagerung / Aufbereitung

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Mittelfristig

ZB13 – Urban Mining für sek. Baustoffe

Was

Identifikation geeigneter Flächen zur Lagerung und Aufbereitung von Bauabfällen im Rahmen von UMMI

Warum

Wiederverwendung, Aufbereitung und Rückgewinnung von sek. Baustoffen, Recyclingquote von 30 % erreichen

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Erarbeitung von Kriterien für Flächen. Etablierung überregionaler/interkommunaler Zusammenarbeit für o.g. Punkte
2. Identifikation von Flächen für Lagerung / Aufbereitung
3. Listung von Flächen zur Zwischennutzung
4. Koordination der Flächenkapazitäten

Zirkulärer Ansatz



Weiterverwendung

Themenbereich

Flächen für Lagerung / Aufbereitung

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

ZB14 – Ausbau zirkulärer Ansätze im Vergabeprozess städtischer Bauprojekte

Was

Erweiterung um zirkuläre Anforderungen in der nachhaltigen Beschaffung bei städtischen Bauprojekten

Warum

Reduktion von Primärressourcen durch die Verankerung von zirkulären Ansätzen wie Weiterentwicklung, Wieder-verwendung, Bewusstseinsbildung bei Vergabeprozessen

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Eine systematische Berücksichtigung langlebiger Baustoffe und Bauelemente als verbindlicher Standard in Planung, Beschaffung und Wareneingang städtischer Bauprojekte wird geprüft und etabliert
2. Die Stadt München identifiziert gezielt geeignete städtische Bauvorhaben, um diese als Pilotprojekte für die praktische Erprobung zirkulärer Beschaffungskriterien zu nutzen und daraus übertragbare Erkenntnisse für eine breitere Umsetzung abzuleiten
3. Ein anlassbezogener Austausch wird geschaffen, um Zirkularität in kommunalen Bau- und Beschaffungsprozessen durch Best Practices, Materialinnovationen und Wissenstransfer gezielt voranzutreiben.

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Vorgaben & Kriterien

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

BÖ01 – Digitale Plattform für die Vermarktung & Beschaffung regionaler Lebensmittel

Was

Entwicklung einer Online-Plattform mit begleitenden Veranstaltungsformaten zur Förderung der Zusammenarbeit regionaler Betriebe entlang der Wertschöpfungskette – durch transparente Darstellung von Angebot und Nachfrage sowie durch einfache, nutzerorientierte Abwicklungsprozesse.

Warum

Reduzierung der Produktionsabfälle und Förderung von "krummen" Gemüse

Umsetzungsansätze Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Aufbau einer digitalen Lösung unter dem Beispiel Nearbuy Freiburg
2. Etablierung physischer Ausgabestellen in den Quartieren
3. Etablierung von lokalen Produkt-Showcases sowie Ausstellung und Vertrieb von Produkten lokaler Betriebe
4. Planung kooperativer Projekte oder Initiativen wie z. B. die Zusammenarbeit zwischen Bauernhöfen und Restaurants in Form von "Farm-to-Fork"-Menüs oder Einzelhandelsgeschäfte mit "Made-in-Bayern"-Regalen

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Regenerativer und lokaler Anbau

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Langfristig

BÖ02 - Einbeziehung der Kreislaufwirtschaft bei der Etablierung eines "Weltackers"

Was

Inklusion von Dimensionen der Kreislaufwirtschaft bei der Etablierung eines Weltackers des RBS im Rahmen der Umsetzung der BNE VISION 2030.

Warum

Förderung der Bewusstseinsbildung hinsichtlich zirkulärer Prinzipien in der Lebensmittelproduktion

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Darstellung der Vorteile von regionaler Landwirtschaft
2. Darstellung der Vorteile von Wiederverwendung von Produkten (kein neuer Anbau nötig)
3. Aufzeigen von Nährstoffkreisläufen in der Landwirtschaft (insb. auch Ernterückstände und Pflanzenabfälle)

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Regenerativer und lokaler Anbau

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Mittelfristig

BÖ03 – Kooperation mit Lebensmittelrettung und Vermittlungsplattformen

Was

Ausbau von Kooperationen zwischen der Lebensmittelrettung und Vermittlungsplattformen in Gemeinschaftsverpflegungen und städtischen Kantinen

Warum

Förderung der Weiterverwendung von Lebensmitteln und Förderung der Bewusstseinsbildung

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Ausweitung und Aufarbeitung der Piloten mit Lebensmitteln aus der Lebensmittelrettung (1x pro Monat in der Rathaus-Kantine & St. Anna Gymnasium)
2. Pilotierung der Nutzung von Vermittlungsplattformen von Lebensmittelabnehmer und -vertrieb in städtischen Kantinen (z. B. Too Good to Go, Wilma Integration oder Verteilerstationen in den Referaten)
3. Einforderung der Erstellung eines Maßnahmenplans durch Pächter zum Umgang mit aussortierten Lebensmitteln und Überresten
4. Erweiterung des Schulungsprogramm des HdK um Lebensmittelrettung
5. Incentivierung von GVn zur Verwendung von Überresten
6. Netzwerkaufbau zwischen Lebensmittelrettern und GV

Zirkulärer Ansatz



Weiterverwendung

Themenbereich

Sammlung, (Food) Sharing & weitere Nutzung

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Kurzfristig

BÖ04 – Anpassen von Tellerportionen in der Gemeinschaftsverpflegung

Was

Schaffen des Angebots zur Wahl zwischen zwei unterschiedlichen Tellergrößen in der GV

Warum

Reduktion von Lebensmittelverschwendungen durch bedarfsgerechte Verwendung

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Durchführen einer Umfrage und Evaluierung des Rücklaufes zur Bestimmung der Portionsgrößenvielfalt
2. Durchführung eines Piloten zur Nachfragetestung (bspw. Bezahlung nach Gewicht, "Hunger"-Größen, Tierische Produkte sollten Einfluss auf den Preis haben)
3. Etablierung und flächendeckendes Ausrollen des Konzepts
4. Erstellung von Informationsmaterial zur Verteilung an nicht-städtische Kantinen

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Reduktion von Verschwendungen

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Kurzfristig

BÖ05 – Regulierung der Werbung im öffentlichen Raum

Was

Einführung einer Regulierung für die Vermarktung von nicht-lokalen und nicht-nachhaltigen Lebensmitteln

Warum

Förderung der Bewusstseinsbildung sowie Reduktion der Nachfrage nach nicht nachhaltiger Lebensmittel

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Definition von Richtlinien für Werbung im öffentlichen Raum zu Gunsten von lokalen Lebensmitteln
2. Einschränkung von spezifischer und kritischer Werbung gegen nicht-nachhaltige Lebensmittel (z. B. reduziert Amsterdam Werbeflächen für ungesunde Lebensmittel in U-Bahnstationen)

Zirkulärer Ansatz



Rückgewinnung

Themenbereich

Regenerativer und lokaler Anbau

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Langfristig

BÖ06 – Nachhaltiges Essen im städtischen Wirkbereich

Was

Einführen eines Pflichtangebots an nachhaltigem Essen und Getränken in LHM Kantinen und bei Catering und Events (ggf. Ausweitung auf Schulen/Unis)

Warum

Förderung der Bewusstseinsbildung und Reduktion des Angebots an nicht-nachhaltigem Essen

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Schaffen von nachhaltigen Essensoptionen in LHM Kantinen und Catering als verpflichtendes Angebot einer Option unter Berücksichtigung der vorhanden verpflichtenden Regeln (60% Bio, max. 10% Lebensmittelverschwendungen)
2. Aufbau einer Prozessbegleitung und Kontrollmechanismus während der Einführungsprozesses
3. Bewerben von nachhaltigen Essensoptionen in LHM Kantinen und Catering durch aktive Kommunikation
4. Bewerben von nachhaltigen Essensoptionen in LHM Kantinen und Catering durch Auflistungsreihenfolge
5. Etablierung weiterer Optionen zum nachhaltigen Essen

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Nachhaltige Beschaffung & Einkauf

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

BÖ07 – Kampagne zur Wertschätzung der Ressource Wasser in München

Was

Durchführung von Informationskampagnen zur Wertschätzung von Trinkwassernutzung

Warum

Förderung der Bewusstseinsbildung zur bedachten Nutzung von Trinkwasser

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Erstellung von Informationsmaterial zur Verankerung der Wertschätzung für die Ressource Wasser in der Bevölkerung
2. Durchführung von Informationskampagnen zur Bewusstseinsbildung und Schärfung des Umgangs mit Trinkwasser
3. Aktivierung der Bürger*innen, sparsam mit der Ressource Wasser umzugehen

Zirkulärer Ansatz



Bewusstseinsbildung

Themenbereich

Reduktion von Verschwendungen

Zielgruppe

(Zivil-) Gesellschaft

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Kurzfristig

BÖ08 – Optimierte Wassermanagement auf städtischen Grünflächen und Grünflächen an öffentlichen Gebäuden

Was

Erarbeitung und Bereitstellung von Informationen für die Stadtverwaltung zum optimierten Wassermanagement

Warum

Förderung von Maßnahmen zur Reduktion des städtischen Wasserverbrauchs

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Städtischer Prozess zur Optimierung der Grünflächenbewässerung, inklusive Bewässerungsart, Bewässerungszeitpunkt, Wassergewinnung (z.B. Einbau von Zisternen o.ä. auf Betriebshöfen)
2. Implementierung der erarbeiteten Maßnahmen durch Erstellung von Informationsmaterial und Vermittlung durch Fachworkshops oder Schulungen
3. Erstellung von Informationsmaterial für die Öffentlichkeit zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung

Zirkulärer Ansatz



Bewusstseinsbildung

Themenbereich

Reduktion von Verschwendungen

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Kurzfristig

BÖ09 – Nachrüstung öffentlicher Einrichtungen mit Zisternen

Was

Nachrüstung bestehender öffentlicher Infrastruktur mit Zisternen zur Speicherung und Optimierung der Wassernutzung

Warum

Reduktion des Trinkwasserverbrauchs durch Regenwassernutzung

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Definition von Pilotstandorten und Durchführung von Potenzialanalysen für Nutzungsmöglichkeiten zur Bewertung der Effekte (z.B. Schulen, Sportplätze)
2. Konzeption und Umsetzung der Nachrüstung öffentlicher Einrichtungen mit Zisternen oder anderen geeigneten Wassersammelsystemen (technologieoffen)
3. Erarbeitung von begleitendem Bildungsmaterial für entsprechende Einrichtungen (z.B. Schulen und Sportvereine)
4. Konzeption von Vorgaben zur Prüfung von Zisternen bei städtischen Neubauten

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Wasserrückfluss

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

BÖ10 – Nachrüstung privater Gebäude mit Zisternen

Was

Schaffung von Anreizen zur Nachrüstung mit Zisternen zur Speicherung und Optimierung der Wassernutzung

Warum

Reduktion des Trinkwasserverbrauchs durch Regenwassernutzung

Umsetzungsansätze



Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Erstellung von Informationsmaterial zur Bewusstseinsbildung über die Vorteile und möglichen Kostenreduktionen durch Zisternen
2. Nutzung bestehender Kommunikationskanäle zur Information und Beratung der Bevölkerung (z.B. Energieberatungsangebote, Sanierungsmanagement im Quartier)
3. Mögliche Pilotierung von Zisternenprojekten in ausgewählten Quartieren, z.B. MüWo
4. Städtische Förderung des Einbaus von Zisternen in nicht-städtischen Gebäuden als optionaler Ansatz

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Wasserrückfluss

Zielgruppe

(Zivil-) Gesellschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

BÖ11 – Entwicklung einer zirkulären Symbiose im Wassermanagement

Was

Ausbau und Entwicklung von Konzepten zur Verwendung von Regen- und Grauwasser als Wasser-Symbiose

Warum

Reduktion des Trinkwasserverbrauchs durch Regen- und Grauwassernutzung

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Regulatorische Maßnahmen: Sammlung, Anpassung oder Einführung von Vorschriften, die die Nutzung von Regen- und Grauwasser befördern und rechtliche Rahmenbedingungen für deren sichere Anwendung schaffen
2. Durchführung von Workshops und Bildungsprogrammen, um das Wissen über die Nutzungsmöglichkeiten von Regen- und Grauwasser zu verbreiten und die Akzeptanz zu erhöhen (gute Beispiele aus anderen Städten einbeziehen)
3. Ausbauen von zirkulären Symbiosen im Wassermanagement bei bestimmten Anwendungsfällen mit städtischer Beteiligung, wie z.B. Gewerbehöfe, Schwimmbäder etc.

Zirkulärer Ansatz



Weiterverwendung

Themenbereich

Wasserrückfluss

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

BÖ12 – München wird Modellstadt gegen Lebensmittelverschwendung

Was

München wir unter Federführung des Kern Modellstadt gegen Lebensmittelverschwendung

Warum

Förderung von Aktionen gegen Lebensmittelverschwendung,
Vorbildfunktion von München

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Definition von Pilotprojekten mit Berücksichtigung der RKU Quartiere
2. Schwerpunktmaßiges Ausrollen der Projekte auf städtische Kantinen
3. Schwerpunktmaßiges Ausrollen der Projekte auf städtische Einrichtungen
4. Etablierung einer Informations-Kampagne zur Maßnahmenbegleitung

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Reduktion von Verschwendungen

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig



PH01 – Förderung von Berufsbekleidung

Was

Umwstellung auf Recyclingfasern bei Arbeits- und Berufskleidung durch Initiierung eines Pilotprojekts

Warum

Reduktion von nicht nachhaltigen Textilfasern und Förderung nachhaltiger Textilproduktion

Umsetzungsansätze



Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Etablierung einer Zusammenarbeit mit lokalen Textilunternehmen und Start-Ups zur gemeinsamen Projekt- und Ideenentwicklung für recycelte Berufsbekleidung
2. Prüfung des Erfolgs und der Haltbarkeit der Recycling-Textilien in einer Testphase unter Arbeitsbedingungen
3. Entwicklung von Ausschreibungsvorgaben zur öffentlichen Beschaffung von recycelter Berufsbekleidung oder gleichlautender Optionen für Miete/Leasing
4. Verknüpfung zum Münchner Modepreis herstellen

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Nachhaltige Beschaffung

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH02 – Stärkung der Entsorgungsinfrastruktur in Quartieren und Wertstoffinseln

Was

Ausweitung der Wertstoffinseln hinzu Tausch- & Verleihstationen sowie Etablierung mobiler Recyclinghöfe in Quartieren

Warum

Optimierung des Warenrückflusses zur Wiederaufbereitung und Rückgewinnung

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Erarbeitung eines Konzeptes zum Umbau der Wertstoffinsel hinzu einer Tausch- & Verleihstation (ggf. in Kooperation mit einer Universität)
2. Prüfung der Ausweitung von mobilen Recyclinghöfen in den Quartieren. Ausweitung der Pop-Up Stores der Halle 2 in den Quartieren.
3. Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen AWM und Wohnbaugesellschaften zur Erhöhung der Reichweite und Optimierung des "Warenrückflusses".
4. Erstellung von Informationsmaterial und Kommunikation zur Infrastrukturausweitung, sofern obige Ansätze umgesetzt werden. Verbreitung der Informationsmaterialien und Kommunikation durch städtische Wohnbaugesellschaften (münchnerwohnen) sowie Nachbarschaftstreffs (Zugang zu sozial benachteiligten und bildungsfernen Bevölkerungsgruppen).

Zirkulärer Ansatz



Weiterverwendung

Themenbereich

Infrastruktur

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Hoch

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH03 – Etablierung eines Kreislauf-Hotspot

Was

Umsetzung eines Pilotprojektes zur Etablierung eines Kreislauf-Hotspots als Anlaufpunkt für den Vertrieb zirkulärer Produkte

Warum

Förderung der Materialrückgewinnung und Wiederaufbereitung durch Erhöhung des Rückflusses

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Kontaktaufnahme und Klärung mit den Verantwortlichen des in Planung stehenden Circular Hub Nord in Hamburg über bisherige Erfahrungen und Pläne
2. Transfer der erlangten Informationen auf die Stadt München
3. Durchführung eines Netzwerkevents zur Interessenprüfung der Wirtschaft

Zirkulärer Ansatz



Rückgewinnung

Themenbereich

Vernetzung

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Hoch

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH04 – 100% Mehrweg in öffentlichen Kantinen & Schulen

Was

Steigerung des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit durch Reduktion von Einweggeschirr

Warum

Reduktion von Abfall durch die Nutzung von wiederverwendbaren Alternativen, die Stadtverwaltung als Vorbild etablieren.

Umsetzungsansätze



Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Hilfestellung für die Pächter*innen bei der Umsetzung erarbeiten, z.B. im Rahmen eines Leitfadens & Best Practice Austausch mit anderen Referaten/Schulen
2. Bei neuen Pachtverträgen wird bereits ein Mehrweggebot vertraglich festgehalten, bei alten Verträgen wird das Gespräch mit Pächter*innen gesucht.
3. Schaffung von kontrollierenden und fördernden Einheiten sowie Festlegung von Verantwortlichkeiten
4. Förderung des Verständnisses der Vorteile von Mehrweg (z. B. am Ausgang der Kantine)
5. 100% Mehrweg ausweiten auf u.a. Töchterunternehmen

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Mehrweg

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH05 – Bewusstseinsbildung bei Textileinkauf

Was

Leisten von Aufklärungsarbeit für den gewerblichen Einkauf von Textilien

Warum

Förderung von Bewusstseinsbildung beim Einkauf von Textilien im Gewerbebereich

Umsetzungsansätze



Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Prüfung bestehender Schulungs- und Zertifizierungskonzepts für Unternehmen zum nachhaltigem Textileinsatz mit ggf. Anpassung auf München oder – bei Fehlen – eigener Entwicklung
2. Ausarbeitung des Schulungskonzepts in Kooperation mit Universitäten
3. Erstellung eines Leitfadens für ökologische Materialien zu nachhaltigen und recycelbaren Textilien
4. Initiiieren von Networking-Events und Plattformen für Austausch und Zusammenarbeit von Unternehmen, Verbänden, Behörden und weiteren Stakeholdern sowie Social Media-Begleitung bspw. durch Zusammenarbeit mit lokalen Influencer*innen
5. Förderung von Product-as-a-Service-Modellen durch Bekanntmachung

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Aufklärung

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH06 – Bewusstseinsbildung zur Aufbereitung von Textilien

Was

Sensibilisierung und Förderung der Wiederaufbereitung von Textilien

Warum

Reduktion von Fast-Fashion und „Wegwerfgesellschaft“ im Textilumfeld

Umsetzungsansätze



Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Initiierung von Second-Hand Mode-Events, Design-Schulungen und DIY-Reparaturkurse. Hierbei wird die Umsetzung durch die Stadt geplant und Zusammenarbeit mit Partnern umgesetzt. Repair-Cafés werden in stark frequentierten Veranstaltungs-orten situiert.
2. Aktive Bewerbung von nachhaltigen (Second-Hand) Mode-Läden / Marken im öffentlichen Raum
3. Regelmäßige Veröffentlichung von Studien und Berichten zu den Umweltauswirkungen über die eigenen Medienkanäle und Aufzeigen von Möglichkeiten zu nachhaltigen Alternativen
4. Erstellung und Bewerbung einer Liste, die lokale Second-Hand-Läden und nachhaltige Marken aufzeigt
5. Schaffung von Abgabemöglichkeiten für nicht retournierbare Textileinkäufe insbes. Second Hand und Online-Handel

Zirkulärer Ansatz



Bewusstseinsbildung

Themenbereich

Aufklärung

Zielgruppe

(Zivil-) Gesellschaft

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Kurzfristig

PH07 – Einführung einer Verpackungssteuer

Was

Erhebung einer Verpackungssteuer zur Reduktion von Einwegverpackungen in München

Warum

Reduktion von Einwegverpackungen und Abfall

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. In Einklang mit der rechtlichen Situation wird ein Konzept für eine Münchener Einwegverpackungssteuer erarbeitet (Nutzung bestehender Präzedenzfälle)
2. Detaillierte Ausarbeitung und Abstimmung des Konzepts für eine Münchener Einwegverpackungssteuer mit Interessengruppen und der Politik
3. Erstellung von Kommunikationsunterlagen sowie Informationskampagnen für Gewerbe und Öffentlichkeit
4. Einführung der Münchener Einwegverpackungssteuer

Zirkulärer Ansatz



Bewusstseinsbildung

Themenbereich

Incentivierung

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH08 – Angebote des AWM verstärkt an die Bürger*innen bringen - Quartier für Quartier

Was

Gezielte Vermittlung bestehender Angebote des AWM zur Förderung nachhaltigen Verhaltens in den Quartieren

Warum

Durch gezielte Aktionen und Formate wird das Bewusstsein der Bevölkerung in den Quartieren für eine saubere und grüne Gesellschaft gestärkt.

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Bündelung und Vermittlung bestehender Angebote des AWM: Angebote wie die Nachbarschaftstage des AWM, das Müllmobil, das Wertstoffmobil und Programme für Schulen und Kitas sollen verstärkt in die Quartiere gebracht werden.
2. Erstellung einer digitalen Plattform oder eines Handbuchs: Gebündelte Darstellung der relevanten Angebote des AWM für die jeweiligen Quartiere zur Vermeidung, Reduzierung, zum Recycling und zur richtigen Entsorgung von Abfällen.
3. Schaffung einer CE-Anlaufstelle im Quartier (kurzfristig), die Angebote im Quartier verstärkt umsetzen oder koordinieren
4. Dauerhafte Stärkung der Entsorgungsinfrastruktur in den Quartieren

Zirkulärer Ansatz



Bewusstseinsbildung

Themenbereich

Wissen

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Kurzfristig

PH09 – Einführung eines Rücknahmekonzepts für Mehrweggeschirr

Was

Einführung eines Konzepts zur Förderung von Mehrweg in München durch Implementierung eines Rücknahmesystems

Warum

Reduktion von Einwegverpackung durch die Nutzung von Mehrweg

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Definition von Einzel-Maßnahmen: z.B. Mapping von geeigneten Pilotstandorten, Überprüfung der Wirtschaftlichkeit
2. Weiterentwicklung des Konzeptes mit geeigneten Projektpartnern aus der Wirtschaft
3. Pilotierung und Etablierung des erarbeitenden Rücknahmekonzepts für Mehrweggeschirr in einem geeigneten Bezirk oder Ort
4. Regelmäßige Evaluation und Förderung von kontinuierlichen Weiterentwicklungsmaßnahmen (z. B. auch Ausweitung des Konzepts auf weitere Bezirke)

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Mehrweg

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH10 – Förderung von Reparatur und Upcycling Workshops

Was

Förderung von Reparatur- und Upcycling-Workshops sowie zirkulärer Geschäftsmodelle im Bereich Textilien

Warum

Überdenken bestehender Geschäftsmodelle und Wiederaufbereitung von Textilien

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Schaffung von steuerlichen Anreizen für Einzelhändler und Unternehmen, welche Reparatur- und Upcycling-Dienstleistungen anbieten oder kreislauffähige Geschäftsmodelle nutzen
2. Stärkung des Handwerks durch Ausarbeitung und Anbieten von Aus- und Weiterbildung die die notwendigen Fähigkeiten für das Upcycling und die Reparatur von Produkten vermitteln
3. Erarbeitung von Auflagenbefreiung und -vereinfachung für Kleinbetriebe oder Wohlfahrtsverbände, welche sich auf gebrauchte und generalüberholte Waren konzentrieren

Zirkulärer Ansatz



Wiederaufbereitung

Themenbereich

Geschäftsmodelle

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Langfristig

PH11 – Erarbeitung und Umsetzung Kommunikationskonzept für Mehrweg

Was

Ausweitung der zielgruppengerechten Kommunikations-Kampagne, um den Mehrwert von Mehrweg aufzuzeigen

Warum

Bewusstseinsbildung und Förderung der Nutzung von Mehrweg

Umsetzungsansätze



Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Als wichtige flankierende Maßnahme bestehende Kampagnen zum Thema ausbauen, z.B. die von Mehrweg Muc und des AWM
2. Erarbeitung vom Kampagnen-Elementen, mit unterschiedlichen Zielgruppen aber mit Wiedererkennungswert
3. Umsetzung einer Kampagne im öffentlichen Raum und in den Öffentlichen Verkehrsmittel zur Darstellung von Wissen zum Thema Mehrweg
4. Initiiieren einer Social Media Challenge „München macht Mehrweg“
5. Ausarbeitung und Durchführung von Stadtführungen zum Thema „Kreislaufwirtschaft und Mehrweg“ in der Stadt
6. Initiiierung von „Mehrweg statt Müll“-Kampagnen in Schulen

Zirkulärer Ansatz



Bewusstseinsbildung

Themenbereich

Mehrweg

Zielgruppe

(Zivil-) Gesellschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH12 – Industrielle Symbiosen/Eco Park

Was

Etablierung eines Eco-Park mit Schwerpunkt auf die Kreislaufwirtschaft

Warum

Reduktion von Primärressourcenverbrauch und Förderung von wirtschaftlicher Symbiose

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Potenzialanalyse und Standortwahl mit Fokus auf vorhandene Ressourcen und Materialkreisläufe
2. Identifikation geeignete Flächen, die für neue Betriebe infrage kommen oder bestehende Betriebe einschließen
3. Förderung der Kooperation und Vernetzung von Stakeholdern
4. Förderung von Infrastrukturen für Materialflüsse und physischer Infrastruktur
5. Match Making: Plattform unterstützt Unternehmen, sich gegenseitig (bzw. ihre Materialströme) für eine Industrielle Symbiose zu identifizieren, oder Geräte und Werkzeuge zu teilen, die gerade nicht gebraucht werden

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Vernetzung

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Hoch

Aufwand Zeit

Langfristig

PH13 – Schulung & Sensibilisierung von regionalen Herstellern durch CEB

Was

Nutzung des Netzwerks der Circular Economy Beratungsstelle (CEB) zur Aufklärung von Herstellern

Warum

Optimierung von Lieferprozessen und Verpackungsaufwand/-müll durch effiziente Lagerung und Transport sowie Nutzung von Netzwerken

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Zusammenstellung von Schulungsinhalten zu kurzen Transportwege und richtiger Lagerung sowie Vorbereitung des Materials
2. Etablierung eines Schulungsangebots für das CEB Netzwerk

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Wissen

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Kurzfristig

PH14 – WiNaBoN - Wirtschaftlich Nachhaltige Bodennutzung

Was

Schaffung von preisreduzierten Gewerbeblächen für nachhaltige Geschäftszwecke

Warum

Förderung von zirkulären Geschäftsmodellen und Etablierung einer nachhaltigen Wirtschaft

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Gründung einer referatsübergreifenden Arbeitsgruppe entsprechend der „AG SoBoN“ als Steuerungsinstrument dieser Maßnahme
2. Übertragung des SoBoN-Modells (Sozialgerechte Bodennutzung) auf gewerbliche Nutzungen
3. Ableitung eines Kriterienkatalogs für die Vergabe preisreduzierter Gewerbeblächen sowie potenzieller Nutznießender
4. Bestimmung geeigneter Flächen für WiNaBoN und Potenzialermittlung für die Schaffung des entsprechenden Baurechts

Zirkulärer Ansatz



Weiterverwendung

Themenbereich

Flächennutzung

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH15 – Produktrücknahmeprogramm im Einzelhandel

Was

Konzeptionierung und Etablierung eines Produktrücknahmeprogramms im Einzelhandel

Warum

Förderung der Materialrückgewinnung und Wiederaufbereitung durch Erhöhung des Rückflusses

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Analyse und Planung relevanter Produktgruppen für die Etablierung eines Rücknahmeprogramms
2. Gestaltung des Programms gemeinsam mit dem Einzelhandel
3. Planung der Entgegennahme-Stellen, Lagerflächen, Abholungen sowie Weiterverwertung der Artikel
4. Durchführung gemeinsamer Pilot-Tage zum Thema Produktrücknahme mit medialer Begleitung

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Infrastruktur

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH16 – Förderung nachhaltiger Textilmarken im öffentlichen Raum

Was

Beschränkung von Werbung für Fast Fashion im öffentlichen Raum und Austausch durch lokale und nachhaltige Alternativen

Warum

Schaffung von Bewusstseinsbildung und Steigerung der Sichtbarkeit von lokalen und nachhaltigen Marken

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Umfangreiche Prüfung kommunaler Möglichkeiten (Bewerbungsflächen) sowie Entwicklung entsprechender Kriterien
2. Einführung von strengerer Werberichtlinien bzw. Integration der Richtlinien in der Freiflächengestaltungssatzung für städtische Freiflächen
3. Ergänzung von Beschränkungen bei der Vertragsgestaltung mit Werbeunternehmen hinsichtlich Vermietung von städtischen Werbeflächen
4. Förderung alternativer Medien in der städtischen Kommunikation (z. B. Nutzung des Gehwegs)

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Flächennutzung

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH17 – Gutschriftmodelle für Second-Hand- Kinderkleidung

Was

Schaffen von Anreizen zur Wiederverwendung von Kinderkleidung

Warum

Reduktion des Neutextilbedarfs aufgrund eines hohen Konsumbedarf bei Kinderkleidung

Umsetzungsansätze

i Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Vergabe von Gutschriften für Kinderkleidung im Second-Hand-Store: Die Stadt vergibt Gutschriften (oder "Klimataler") als "temporären Payback", um Eltern dazu zu ermutigen, bevorzugt gebrauchte Kleidung zu kaufen, anstatt in Fast-Fashion-Geschäften neue Produkte zu erwerben
2. Aufbau eines vertrauensbasierten "Community-Kleiderschranks" als ein gemeinschaftlicher Kleiderschrank für Kinder, wobei Eltern Kinderkleidung entnehmen und zurückgeben können, u.a. durch Kooperationen mit Kindergärten oder anderer Bildungseinrichtungen und zielgruppengerechter Ansprache
3. Prüfung Möglichkeit und Vorteile für Einführung einer Schuluniform

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Incentivierung

Zielgruppe

(Zivil-) Gesellschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH18 – Förderung von zirkulären Geschäftsmodellen

Was

Förderung zirkulärer Geschäftsmodelle durch Weiterbildung, finanzielle Anreize und Senkung regulatorischer Hürden

Warum

Reduktion der Zugangsbeschränkung für zirkuläre Geschäftsmodelle und Verbreitung dieser

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Die Themen der Circular Economy sollen im vereinfachten Umweltmanagementprogramm ÖKOPROFIT etabliert und dauerhaft verankert werden (bereits in Umsetzung - Update der Ökoprofit-Arbeitsmaterialien um CE)
2. Prüfung von Steuererleichterungen: Kommunale Stadtverwaltungen gewährt Unternehmen, die zirkuläre Geschäftsmodelle betreiben, Steuererleichterungen (evtl. bei Abfallgebühren - rechtliche Möglichkeiten prüfen!)
3. Prüfung möglicher Subventionen von direkter finanzieller Unterstützung oder Zuschüsse für Sharing-Geschäftsmodelle
4. Schaffung von flexiblen regulatorischen Rahmenbedingungen deren Auslegung am Grad der Zirkularität festgemacht wird)
5. Schaffung einer strukturunabhängigen Austauschplattform für die Entwicklung neuer Vernetzungs- und Kollaborationsmöglichkeiten – sowohl innerstädtisch als auch zivilgesellschaftlich und privatwirtschaftlich

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Geschäftsmodelle

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH19 – Hinweissysteme für Verstöße gegen die Mehrwegangebotspflicht

Was

Verbesserte Hinweissysteme für Verstöße gegen die Mehrwegangebotspflicht

Warum

Kontrollen der unteren Abfallbehörde effizienter machen

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Erhöhung der Zugänglichkeit des Hinweissystems durch die Aufnahme eines „einfachen“ Formulars, z.B. auf München.de
2. Möglichkeiten schaffen, genaue Hinweise zu geben, was klappt und was nicht (z.B. nicht genügend Boxen/Becher vor Ort, kein Hinweisschild)
3. Einbeziehung dieses Formulars in die Mehrweg-Kampagne

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Mehrweg

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Kurzfristig

PH20 – Innovationsprojekt Recycling für Verpackungen

Was

Initiierung eines Innovationsprojekts zur Förderung neuer Recycling-Technologien für Verpackungen.

Warum

Neue Lösungen für Recycling bei komplexen Materialien und hygienischen Anforderungen (z. B. Lebensmittelverpackungen). Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsmodelle zur Verbesserung der Recyclingquoten und Stärkung von München als Innovationsstandort bzw. Standort der Recycling-Industrie.

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Definition der Rahmenbedingungen für das Forschungs- und Innovationsprojekt, einschließlich Partnersuche (z. B. Best Practices aus Städten wie Kopenhagen berücksichtigen).
2. Identifikation der kritischen Herausforderungen für München, insbesondere in Bezug auf bestehende Infrastruktur, gesetzliche Rahmenbedingungen und technologische Lücken.
3. Abgleich mit internationalen Lösungsansätzen und Identifikation übertragbarer Best Practices.
4. Bewertung der technologischen und wirtschaftlichen Zukunftsfähigkeit innovativer Recyclingansätze.
5. Pilotierung neuer Recyclingtechnologien und Geschäftsmodelle in Kooperation mit Industrie, Wissenschaft und Start-ups.
6. Prüfung von Public-Private-Partnerships zur Skalierung erfolgversprechender Lösungen

Zirkulärer Ansatz



Rückgewinnung

Themenbereich

Forschung & Entwicklung

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Hoch

Aufwand Zeit

Langfristig

PH21 – Schaffung besserer Verwertungsmöglichkeiten

Was

Recycling und Recycling-Fähigkeit von Textilien durch technische Lösungen verbessern

Warum

Reduktion von nicht nachhaltigen Textilfasern und Förderung nachhaltiger Textilproduktion

Umsetzungsansätze



Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Verbesserung der Erfassung von Textilabfälle durch intelligente Lösungen und somit transparenter Datengrundlage
2. Pilotprojekt zur Einführung eines digitalen Produktpasses für Textilien
3. Förderung von Recyclingtechnologien durch Ansiedlung entsprechender Technologien oder Anbieter
4. Förderung des Ansatzes „Design for Recycling“ (Herstellenden-verantwortung) durch lokale Pilotprojekte oder Schaffung von Austausch- oder Weiterbildungsformaten
5. Städtische Vergabe für Textilsammlung ist verknüpft mit nachhaltigen und sozialen Standards

Zirkulärer Ansatz



Rückgewinnung

Themenbereich

Geschäftsmodelle

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Hoch

Aufwand Zeit

Langfristig

PH22 – Nachhaltiges Verhalten durch Belohnungssystem

Was

Förderung von nachhaltigem Verhalten durch Belohnungs- bzw. Anreizsysteme

Warum

Bewusstseinsbildung zur Förderung des zirkulären Handels

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Identifikation relevanter Bereiche zur Etablierung eines Belohnungs- bzw. Anreizsystems (z. B. Mobilität, Konsumgüter, Wasser- und Energieverbrauch, Reisen, Kindertextilien)
2. Planung eines nachhaltigen Belohnungs- bzw. Anreizsystems durch Ausgabe von Gutscheinen, Freikarten oder sonstige Prämien im Zusammenhang mit nachhaltigem Verhalten

Zirkulärer Ansatz



Bewusstseinsbildung

Themenbereich

Incentivierung

Zielgruppe

(Zivil-) Gesellschaft

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Kurzfristig

PH23 – Nachfrageförderung durch Aufklärungsinitiativen

Was

Etablierung von Aufklärungsinitiativen bzw. Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Nutzung wiederverwendbarer Artikel

Warum

Bewusstseinsbildung zur Förderung des zirkulären Handels und Konsumanregung für nachhaltiger Produkte

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Identifikation und Definition der effizientesten Marketingkanäle sowie Kommunikationskonzepterstellung zur Durchführung der Aufklärungsinitiativen
2. Planung einer zielgruppengerechten Kommunikation

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Aufklärung

Zielgruppe

(Zivil-) Gesellschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Kurzfristig

PH24 – Unternehmenscluster „Abfall zu neuen Materialien“

Was

Entwicklung eines Unternehmensclusters Abfall zu neuen Materialien zum Wissensaustausch

Warum

Informationsförderung zur Steigerung der Wiederverwendung von recyclebar Materialien

Umsetzungsansätze



Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Gründung eines Netzwerks kommunaler Unternehmen mit zur gemeinsamen Projektdefinition
2. Definition klarer Meilensteine, Zeithorizonte und Verantwortlichkeiten innerhalb des Clusters
3. Umsetzung von Pilot- /Testprojekten
4. Ausweitung erfolgreicher Projekte und Kommunikation als Leuchtturmprojekte sowie Integration in Workshops und Schulungen Integration könnte über Ökoprofit in Form eines Vortrages oder Workshops durch CEKS/CEB erfolgen.
5. NOwasteVEMBER: Unternehmen werden eingeladen sich an der Challenge zur Senkung des Ressourcenverbrauchs zu beteiligen (aktuell für Haushalte); ggf. können Betriebe über städtische Leistungen motiviert werden (zeitweilige Reduktion Gewerbesteuer o.ä.)
6. Schaffung einer digitalen Plattform, auf der KMU zusammenarbeiten können, um Abfälle zu reduzieren und zirkuläre Lieferketten aufzubauen. Unternehmen könnten hier ihre Abfallstoffe anbieten, die von anderen Unternehmen als Rohstoff genutzt werden könnten (z. B. für Upcycling) – siehe auch Maßnahme „Industrielle Symbiosen/Eco Park“

Zirkulärer Ansatz



Wiederaufbereitung

Themenbereich

Vernetzung

Zielgruppe

Wirtschaft

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig

PH25 – Etablierung wirtschaftlich nachhaltiger Nutzungen für Münchener Bestandsimmobilien

Was

Entwicklung von Konzepten zur erleichterten und erweiterten Nutzung städtischer Räumlichkeiten und Bestandsimmobilien durch Vereine und KMUs mit zirkulären Geschäftsmodellen

Warum

Förderung von zirkulären Vereinen und Firmen zur Verbreitung nachhaltiger Wirtschaftsmodelle

Umsetzungsansätze

 Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Definition von Kriterien zur Immobilien- und Flächennutzung im Besitz der LHM unter Berücksichtigung von Mindestverwendungsquoten für nachhaltige Vereine und Firmen.
2. Bewertung des Ist-Bestands der LHM und Prüfung möglicher Piloten.
3. Berücksichtigung unterschiedlicher Geschäftsmodelle und zirkulärer Ansätze bei der Kriterienbewertung.
4. Berücksichtigung von Flächen/Gebäuden zur Zwischennutzung.

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Vorgaben & Kriterien

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Hoch

Aufwand Zeit

Langfristig



PH26 – Mehr Mehrweg in München – Quartier für Quartier

Was

Umdenken bei der Bevölkerung und den Gewerbetreibenden anregen

Warum

Ressourcenschonung durch den Einsatz von Mehrweg statt Einweg

Umsetzungsansätze

i Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Gastronomien einbinden: Gastronomien werden über die Mehrwegangebotspflicht informiert, bestehende Angebote werden erfragt und Quartierskarten mit Mehrwegoptionen erstellt. Einheitliche Hinweisschilder werden bei Bedarf verteilt.
2. Unternehmen und Büros beraten: Unternehmen werden zu Mehrweg-Optionen beraten und eine Veranstaltungsreihe (Lunch & Learn) wird angeboten, um Mehrweg positiv zu besetzen und müllfreie Mittagspausen zu fördern.
3. Öffentlichkeitsarbeit und Kund*innen informieren: Öffentlichkeitskampagnen und Aktionen wie eine Mehrweg-Rallye werden durchgeführt, um Kund*innen auf Mehrwegangebote aufmerksam zu machen und zur Nutzung zu motivieren.

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Mehrweg

Zielgruppe

(Zivil-) Gesellschaft

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Kurzfristig



NB01 – Reduzierung des Bedarfsvolumen

Was

Prüfung, ob durch die Beschaffung mehrere Nutzungsgebiete abgedeckt oder Mietmodelle genutzt werden können, um das Bedarfsvolumen zu minimieren

Warum

Das Bedarfsvolumen sowie der zu verwaltende Bestand sollen reduziert werden. Die Nutzungsdauer der Geräte soll verlängert werden, indem diese im Eigentum des Anbieters verbleiben. Die Wartung und Aktualisierung der Geräte soll durch den Anbieter sichergestellt werden

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Identifizierung von Produktgruppen, bei denen Mietmodelle wirtschaftlich seien können
2. Verpflichtende Prüfung von Mietmodellen für große oder kurzfristige Bedarfe, bevorzugt mit aufbereiteten Produkten und Rückführung in den Nutzungskreislauf.
3. Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten durch verpflichtende Prüfung, ob Beschaffungen mehrere Anwendungsbereiche abdecken können.
4. Entwicklung eines Logistik- und Lagerkonzepts sowie eines gemeinsamen Pools für Gegenstände, die dienststellenübergreifend genutzt werden können – mit dem Ziel, eine effizientere Mehrfachnutzung zu ermöglichen.
5. Überarbeitung der Beschaffungsordnung mit Schwerpunkt auf Miet-, Leasing- oder Abonnementmodelle.
6. Marktrecherche und Anbieterbewertung, um nachhaltige, wirtschaftliche und serviceorientierte Lösungen zu identifizieren.
7. Neuausrichtung der Mitarbeiterschulungen, um die Vorteile und Abläufe servicebasierter Beschaffungsmodelle zu vermitteln.

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Bedarfsanalyse

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig



NB02 – Stärkung der Wiederverwendung durch Gebrauchtwarenbörsen

Was

Verpflichtender Checks hinsichtlich der städtischen Gebrauchtwarenbörsen vor jeder Bedarfsermittlung/ Neubeschaffung

Warum

Vermeidung von Neuanschaffung und Erhöhung der Wiederverwendung

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Einführung eines internen Wiederverwendungsprogramms mit Incentivierung zur Nutzung (Gebrauchtwarenbörsen mit finanzieller Transportunterstützung für abnehmende Dienststelle, Spendenmöglichkeit an Halle 2, Verkaufsmöglichkeit).
2. Einführung einer verpflichtenden Prüfung der Verfügbarkeit in der Gebrauchtwarenbörsen vor Neubeschaffung von Produkten, welche in der Gebrauchtwarenbörsen angeboten werden.

Zirkulärer Ansatz



Weiterverwendung

Themenbereich

Bedarfsanalyse

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig



NB03 – Einführung eines Tools zur nachhaltigen Budgetkalkulation

Was

Langfristige Kosten beim Produktvergleich durch nachhaltige Beschaffung sichtbar machen

Warum

Förderung von umweltbewussten Entscheidungen

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Evaluation bestehender Tools auf dem Markt, welche Nachhaltigkeitskosten/Lebenszykluskosten berücksichtigen
2. Einführung eines geeigneten, durchdachten und referatsübergreifenden Nachhaltigkeitskosten-Tools und Incentivierung der Nutzung (z. B. Klimataler für Beschaffende)
3. Überprüfung, ob durch eine Erweiterung von SAP eine Schnittstelle zu den bereits vorhandenen Nachhaltigkeitsdaten der Lieferant*innen besteht und ob diese genutzt werden kann.

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Bedarfsanalyse

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Langfristig



NB04 – Stärkung des stadtinternen Austausches

Was

Regelmäßige offene Infoveranstaltungen zur nachhaltigen Beschaffung und Einrichtung eines Runden Tisches zur Umsetzung

Warum

Förderung des Bewusstseins für umweltbewusste Entscheidungen und Steigerung des Marktwissens durch aktiven Informationsaustausch

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Etablierung von Runden Tischen für den interaktiven Austausch zwischen Bedarfsstellen und Vergabestellen sowie zwischen Vergabestellen mit ähnlichen Produktgruppen. Themen sind unter anderem Marktkenntnisse, Nachhaltigkeitskriterien und Erfahrungswerte. Die Ergebnisse dieser Austauschrunden sollen weiter kommuniziert werden.
2. Organisation von Vorträgen und Schulungen zur nachhaltigen Beschaffung als Weiterbildungsoption sowie zur Verbreitung nachhaltiger Best-Practice-Beispiele.
3. Organisation von Vernetzungsveranstaltungen, die auch die Beteiligungs- und Tochtergesellschaften einbeziehen.
4. Nutzung des Intranets als Plattform, um Informationen festzuhalten und verfügbar zu machen

Zirkulärer Ansatz



Bewusstseinsbildung

Themenbereich

Vernetzung

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Kurzfristig



NB05 – Abrufen des Inventars zur Bestandsverwaltung

Was

Abrufen des Inventars zur Ermittlung unbenutzter Produkte (bspw. Softwares, IKT, Inneneinrichtung usw.)

Warum

Reduktion des Bestands von unbenutzten Produkten & Identifizierung von Kalkulationspotenzialen

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Durchführung einer Inventur für alle LHM Tools/Lizenzen, welche Relevanz im Thema Nachhaltigkeit aufweisen (ESG-Cockpit, Climate View, EIS, Klimaschutzpapier, SAP, etc.) zur Prüfung von Überschneidungen
2. Inventur für alle IKT, Inneneinrichtung und co. abrufen zur Identifikation unbenutzter Artikel und Bereitstellung für Gebrauchtwarenbörsen
3. Aktionstage zur Sammlung der unbenutzten Geräte und Prüfung für eine mögliche interne Weiterverwendung
4. Digitalisierung des städtischen Inventars, ähnlich wie bereits für die IKT umgesetzt, mit der Möglichkeit, es bei Bedarf mit der Gebrauchtwarenboerse zu verknüpfen, um einen Rückgabeprozess zu initiieren

Zirkulärer Ansatz



Weiterverwendung

Themenbereich

Bedarfsanalyse

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig



NB06 – Aufbau eines digitalen Kompetenzzentrums für nachhaltige Beschaffung

Was

Die Etablierung eines digitalen bzw. KI-gestützten Kompetenzzentrums, das als zentrale Anlaufstelle für städtische Beschaffungsstellen fungiert. Dieses digitale Zentrum bietet umfassende Unterstützung bei der Erstellung und Durchführung nachhaltig orientierter Ausschreibungen.

Warum

Die digitale Bündelung und Bereitstellung von Fachwissen zur nachhaltigen Beschaffung zielt darauf ab, städtische Beschaffungsstellen gezielt zu unterstützen. Durch die Förderung der Integration nachhaltiger Kriterien in Vergabeprozesse wird nicht nur der interne Wissenstransfer gestärkt, sondern auch die strategische Weiterentwicklung nachhaltiger Beschaffungspraktiken vorangetrieben.

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Einrichtung eines digitalen bzw. KI-gestützten Kompetenzzentrums: Entwicklung einer zentralen Anlaufstelle für alle städtischen Beschaffungsstellen, um den Austausch und die Unterstützung im Bereich der nachhaltigen Beschaffung zu fördern.
2. Bündelung des Fachwissens: Die Arbeitsgruppe Nachhaltige Beschaffung wird verantwortlich sein für die Zusammenstellung und Bereitstellung des erforderlichen Fachwissens, das im digitalen Kompetenzzentrum zur Verfügung steht.
3. Dynamische Aktualisierung: Das digitale Kompetenzzentrum wird kontinuierlich mit neuen städtischen Vorgaben sowie bewährten, produktunabhängigen Kriterien aktualisiert, um stets den neuesten Standards und Anforderungen gerecht zu werden.

Zirkulärer Ansatz



Bewusstseinsbildung

Themenbereich

Vorgaben & Kriterien

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig



NB07 – Förderung der Lebensdauer von Produkten

Was

Anwendung von zirkulären Bewertungskriterien zur Förderung der Reparaturfähigkeit bei Hardware

Warum

Minimierung des Ressourcenverbrauchs durch Erhöhung der Nutzungsdauer

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Ausweitung von Anforderungen an Reparierbarkeit und Modularität in den Beschaffungsprozess
2. Abschluss von Rahmenverträgen mit Reparaturdienstleistern zur Nutzung für bereits beschaffte Hardware
3. Schulung interner Techniker zur Reparaturfähigkeit von städtischen Geräten
4. Einführung einer verpflichtenden Prüfung von Reparaturmöglichkeiten vor der Genehmigung von Neuanschaffungen
5. Bevorzugung der Lieferanten zur Gewährleistung der stofflichen Wiederverwendung und zur Vermeidung thermischer Verwertung.

Zirkulärer Ansatz



Weiterverwendung

Themenbereich

Vorgaben & Kriterien

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig



NB08 – Schaffen von Anreizen und Vereinfachungen im Vergabeprozess

Was

Einführung von Anreizen und Vereinfachungen im Vergabeprozess zur Förderung der nachhaltigen Beschaffung

Warum

Förderung von Innovation und Steigerung der Sichtbarkeit von nachhaltigen Ausschreibungen

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Förderung von Regionalität als Zuschlagskriterium
2. Flexiblere Gestaltung der Eignungskriterien in den Bewertungskriterien zur Referenzbewertung
3. Prüfung einer Anpassung administrativer Rahmenbedingungen zugunsten nachhaltiger Produkte (z. B. kürzeres Zahlungsziel)
4. Förderung der Einführung von Bonuspunkten für zusätzliche nachhaltige Maßnahmen im Bewertungskonzept
5. Verwendung von nachhaltigen Titeln in den Ausschreibungsunterlagen zur Erhöhung der Sichtbarkeit

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Incentivierung

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Kurzfristig



NB09 – Etablierung klimaneutraler Transportweg & abfallreduzierte Verpackung

Was

Inklusion von Anforderungen zu abfallreduzierter, recyclebarer Verpackung und klimaneutralem Transport in Ausschreibungen

Warum

Reduzierung der CO2-Emissionen sowie des Plastikabfalls

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Definition von Mindestanforderungen an CO2-neutrale Lieferungen sowie nachhaltige Verpackungen kommunizieren
2. Berücksichtigung von Transportstrecken und ökologischem Fußabdruck als Eignungskriterium
3. Festlegung und Empfehlung allgemeiner Standards für produktübergreifende Themen in Ausschreibungen
4. Entwicklung eines emissionsarmen Logistikkonzepts für städtische Beschaffungen. – Streichung -

Zirkulärer Ansatz



Reduktion

Themenbereich

Vorgaben & Kriterien

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig



NB10 – Förderung von nachhaltigem Wissensaustausch

Was

Etablierung eines Wissensmanagementsystems zu Nachhaltigkeitskriterien und Best-Practice-Ausschreibungen sowie Erfahrungswerte zu Ausschreibungen festgehalten werden

Warum

Verbesserung der Informationsverfügbarkeit und Steigerung der Effizienz, Nutzen von Erfahrungswerten für neue Ausschreibung

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Einrichtung einer stadtweiten Datenbank mit Nachhaltigkeitskriterien und Best-Practice-Beispielen.
2. Schaffung eines zentralen Zugriffs auf bereits verhandelte Rahmenverträge, um Doppelarbeit zu vermeiden und Synergien zu nutzen.
3. Einbindung einer freiwilligen Datenbank ins Intranet mit Fokus auf referatsübergreifende Produktgruppen zur Förderung eines effektiven Wissensaustauschs.
4. Schaffung von Anreizen für Mitarbeitende zur aktiven Beteiligung, beispielsweise durch Klima-Taler für Beschaffende oder durch die Ideenbörse der LHM.

Zirkulärer Ansatz



Bewusstseinsbildung

Themenbereich

Vernetzung

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Mittel

Aufwand Zeit

Mittelfristig



NB11 – Durchführung von Markterkundungen / Marktdialogen zur Nachhaltigkeitsmarkt-Identifizierung

Was

Durchführung von Marktdialogen analog zum City Demo Day (Netzwerkveranstaltung zum Austausch zwischen Unternehmen und Stadt). Identifizierung von nachhaltigen Unternehmen vor einer Ausschreibung, sodass Anforderungsprofile der Marktsituation gerecht wird

Warum

Steigerung der Marktkenntnis und Marktteilnehmer*innen sowie Förderung des Austauschs zu Unternehmen

Umsetzungsansätze



Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Prüfung der Sinnhaftigkeit eines Marktdialogs je Vergabefokus und Produktgruppe
2. Durchführen von Veranstaltungen für einzelne Produktgruppen mit der Wirtschaft und Interessensgruppen
3. Planung von Marktdialogen im Zusammenschluss mit anderen bayer. Kommunen
4. Digitale Fachdialoge zum Markt mit anderen Städten
5. Erweiterung der mündlichen Austauschverpflichtung zu Markterkundungen durch das städtische Intranet Wilma

Zirkulärer Ansatz



Bewusstseinsbildung

Themenbereich

Markterkundung

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Kurzfristig



NB12 – Einführung eines Monitorings zur Nachhaltigkeit in der Beschaffung

Was

Entwicklung und Implementierung eines standardisierten Monitorings zur Erfassung der Nachhaltigkeitsleistung in der Beschaffung, unter Berücksichtigung relevanter Produktgruppen.

Warum

Messung von Ressourcenverbrauch, Umweltkosten und sozialer Nachhaltigkeit zur Steuerung nachhaltiger Beschaffung, Identifikation von Optimierungspotenzialen und Leistungsbewertung. Festlegung, ob alle oder priorisierte Beschaffungen überwacht werden, um gezielt Maßnahmen abzuleiten.

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Analyse bestehender Bewertungssysteme wie Vergabestatistik oder E-Vergabe und Prüfung eines möglichen Ausbaus.
2. Integration relevanter Nachhaltigkeitsdaten in SAP-Schnittstellen, sodass Lieferanten nach Vergabezuschlag entsprechende Informationen bereitstellen.
3. Evaluierung innovativer (IT-)Lösungen, einschließlich Kooperationen mit Startups, die spezialisierte Nachhaltigkeitsmonitoring-Systeme anbieten.
4. Nutzung des Monitorings als Steuerungsinstrument zur Förderung nachhaltiger Beschaffung, zur Performance-Messung sowie zur Identifikation von Schwachstellen mit großem Optimierungspotenzial.
5. Schaffung von Anreizen für Mitarbeitende, beispielsweise durch Klima-Taler für Beschaffende.
6. Operationalisierung der LHM-Nachhaltigkeitsziele auf der Beschaffungsebene, um konkrete Maßnahmen und Zielvorgaben abzuleiten.

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Monitoring

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Hoch

Aufwand Zeit

Mittelfristig



NB13 – Regelungen für Artikel die außerhalb von Rahmenverträgen beschafft werden

Was

Artikel, die außerhalb des RV beschafft werden sollen, müssen
Lieferantenselbstauskunft (Nachhaltigkeit)

Warum

Vermeidung von unkoordinierten Einkäufen

Umsetzungsansätze

Schritte zur Berücksichtigung in der Implementierung

1. Änderung der Beschaffungsordnung bzgl. Einkäufe außerhalb von Rahmenverträgen und verpflichtende Durchführung einer aktiven Marktkommunikation
2. Prüfung einer verpflichtenden Nachhaltigkeitsberücksichtigung für Freitextbeschaffungen
3. Implementierung eines Tools zur standardisierten Nachhaltigkeitsbewertung für verschiedene Produkte.
4. Bereitstellung einer verbindlichen Checkliste für Einkäufe, die außerhalb der bestehenden Rahmenverträge erfolgen sollen.

Zirkulärer Ansatz



(Weiter-)Entwicklung

Themenbereich

Bedarfsanalyse

Zielgruppe

Politik/Verwaltung

Aufwand Kosten

Gering

Aufwand Zeit

Kurzfristig